

Alles Wichtige über Sperrholz auf einen Blick

Kennzeichnungen zur Tragfähigkeit

Unterschieden wird in:

EN 636-x/G: Verwendung von Sperrholz zu allgemeinen, nicht tragenden Zwecken, statistisch irrelevant
EN 636-x/S: Verwendung zu tragenden Zwecken, statistisch relevant

Kennzeichnungen für die Eignung im Trockenbereich:

DIN EN 636-1/G
DIN EN 636-1/S

Kennzeichnungen für die Eignung im Feuchtbereich:

DIN EN 636-2/G
DIN EN 636-2/S

Kennzeichnungen für die Eignung im Außenbereich:

DIN EN 636-3/G
DIN EN 636-3/S

Kennzeichnungen zum Verwendungszweck

Kennzeichnungen für nicht wetterbeständige Verleimung:

IF oder IF20 (für Sperrholz)
BFU20 (für Multiplex und Baustoffplatten)
Verleimungsklasse EN 314 Kl. 1

Kennzeichnung für feuchtigkeitsbeständige Verleimung:

Verleimungsklasse EN 314 Kl. 2

Kennzeichnung für wetter- und wasserfeste Verleimung:

AW oder AW100 (für Sperrholz)
BFU 100 (für Multiplex und Baustoffplatten)
Verleimungsklasse EN 314 Kl. 3

Sperrholzarten

Pappelsperrholz
Birkensperrholz
Buchensperrholz
Mahagonisperrholz
Okoume

Qualitätsklassen

In der folgenden Übersicht der Sperrholz-Qualitätsklassen ist die neuere zuerst und die ältere in Klammern gelistet:

E (A): astfrei, keine Risse, keine Harzeinschlüsse oder -pfropfen, einheitliche Farbgebung mit allenfalls geringem Farbeinlauf

I (AB): wenige Astläufe möglich, keine Risse, recht einheitlich gefärbte Oberfläche, Farbeinläufe möglich

II (B): Oberfläche mit fest verwachsenen Ästen, Astlöcher bis acht Millimeter möglich, Kittstellen erlaubt, Farbeinläufe erlaubt

III (BB): Oberfläche mit verwachsenen oder ausgefallenen Ästen, Risse, Astlöcher bis 15 Millimeter, gespachtelte Ausbesserungen und Kittstellen sowie Farbeinläufe sind erlaubt

IV (C): natürliche Fehler, Risse, ausgefallene Äste, ungespachtelte Unebenheiten und Farbeinläufe sind erlaubt